



REINHARD BONNKE

Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen ... Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Timotheus 2,1-4

Bitte lies einmal das Neue Testament durch und markiere dir jede Stelle, in der vom Gebet die Rede ist. Du wirst schnell erkennen, welch hohen Stellenwert dem Gebet zugemessen wird. Allein im Matthäus-Evangelium gibt es über 40 Stellen, die sich auf das Gebet beziehen; 230 sind es im ganzen Neuen Testament, wobei bis zu zehn unterschiedliche Begriffe verwendet werden, um das Gebet zu umschreiben. Es gibt unterschiedliche Methoden, Formen und Arten des Betens – sie sind dazu da, damit wir sie gegen den Feind einsetzen.

Heute möchte ich über das Thema Fürbitte schreiben. Fürbitte ist eine besondere Gebetsform für Gläubige. Was heißt das genau?

Fürbitte ist ein Sonderauftrag für Nachfolger Jesu

Gläubige sind dazu aufgerufen, eine besondere „Arbeit“ durch ihr Gebet zu leisten. Sie sollen und dürfen nicht nur um Dinge für sich selbst bitten, sondern auch für andere Menschen vor Gott eintreten. Das ist ein wichtiges Element in der Erfüllung des Missionsauftrages Jesu auf der ganzen Erde. Denn erst das Gebet setzt Dinge in der geistlichen Welt in Bewegung. Jesus selbst ist der große Fürbittende für uns und wir sind dazu berufen, ihm auch in diesem Bereich entschlossen nachzufolgen.

Doch die „Gebetsarbeit“ allein reicht noch nicht aus; wir brauchen mehr, um wirklich in echte Fürbitte zu kommen. Von Jesus, unserem Vorbild, ging eine Flut der Barmherzigkeit aus. Sie war die Kraft, die ihn motivierte. Die in der Fürbitte liegende wirksame Kraft erwächst aus einem spontan überfließenden Erbarmen und aus der Liebe. Für unsere eigene Familie und unsere Freunde empfinden wir beides zumeist ganz natürlich, aber es ist gut, wenn wir zulassen, dass der Herr uns auch andere Dinge aufs Herz legt. Wenn wir eine Last der Fürbitte verspüren, so ist es etwas Wichtiges, was Gott uns anvertrauen möchte.

Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben. (1. Johannes 5,14-15)

Das Alte Testament zeigt uns eindrückliche Beispiele des fürbittenden Gebets. Abraham bat Gott für Abimelech und ebenso für die dem Untergang geweihten Städte Sodom und Gomorra. Moses, Salomo, Elia, Hesekiel, Daniel, Esra, Ester, Jeremia und viele andere Propheten baten für das Volk Israel. Und es gibt sogar Psalmen der Fürbitte.

Fürbitte besitzt die Macht Dinge zu verändern

Als Evangelist bin ich dazu berufen worden, vor sehr großen Menschenmengen zu stehen, doch ich wage es nicht, zu ihnen zu predigen, bevor ich nicht sicher bin, dass für all diese Menschen Fürbitte zu Gott aufgestiegen ist. Während unserer Großevangelisationen wird meine Seele geradezu von einem Geist des Gebets und der Fürbitte durchdrungen; er lässt mich oft schon um drei Uhr in der Frühe aus dem Bett springen. Hunderte, ja, manchmal sogar Tausende von Fürbittern unterstützen mich im Gebet, wenn ich dann auf der Plattform meinen Dienst tue. Das wirkt für meinen Geist ähnlich, wie es ein mächtiger Aufwind für den Flug des Adlers tut. Ich schaue über ein Meer von Menschen und weiß, dass Satan seine Beute loslassen muss.

In der westlichen Welt getrauen sich vergleichsweise nur wenige Nichtchristen, eine Evangelisationsversammlung zu besuchen. Wenn sie in eine solche Versammlung kommen, dann deshalb, weil sie oft von jemandem eingeladen worden sind, der Gott um ihretwillen in der Fürbitte schon lange betend bedrängt und den Boden vorbereitet hat.

Doch was ist mit den Menschen in den überbevölkerten Ländern in Afrika und Asien, in China, Indien oder Indonesien? Wie viele von ihnen werden namentlich vor dem Herrn genannt? Wer tritt für sie ein und stellt sich für sie in die Bresche, wie es bei Hesekiel heißt? Diese riesigen Massen bestehen aus vielen kostbaren, einzigartigen Menschen. Es sind Menschen wie wir. Wenn wir nicht für sie beten – wer wird es sonst tun?

Unsere Gebete durchtrennen die Dunkelheit einer gequälten Welt wie Laserkanonen; sie sind wie Kanäle des Lichts, durch die Gottes Segen auf der Erde freigesetzt wird, sie übermitteln die Kraftströme Golgathas und der Auferstehung Jesu. Fürbitte besitzt die Macht, Dinge zu verändern, die unveränderlich scheinen, sie blockiert die „Wellenlängen“ des Teufels.

Da suchte ich unter ihnen einen Mann, der eine Mauer baut oder für das Land in die Bresche springt und mir entgegentritt, damit ich es nicht vernichten muss; aber ich fand keinen. (Hesekiel 22,30)

Wenn Gott damals, als Hesekiel diese Zeilen niederschrieb, solch einen Mann gefunden hätte, so wäre dieser unweigerlich im Buch des Propheten aufgetaucht und sein Name unsterblich geworden. Wenn wir Fürbitte tun, so heißt das, dass wir zu einer Elite Gottes stoßen, zu einer hingeebenen Schar von Kämpfern, die im Himmel sehr wohl bekannt ist und die viel bewegt.

Fürbitte – denn niemand ist für Gott ein Niemand

Jeder einzelne Mensch hat einen unvergleichlich hohen Wert. Unsere Gebete sollten in ihrer Intensität der verzweifelten Verlorenheit entsprechen, aus der Menschen befreit werden müssen. Je stärker die Verstrickung in das Böse, desto intensiver sollte die Fürbitte sein. Es sollte niemand durchs Leben gehen müssen, der nicht einen Menschen hat, der für ihn betet.

Wenn wir die Verse aus 1. Timotheus 2,1-4 lesen, erkennen wir, dass das letzte und höchste Ziel der Fürbitte die Evangelisation ist. Gott möchte, dass alle (!) Menschen gerettet werden. Lasst uns deshalb den himmlischen Thron bestürmen und um Errettung und Heil von vielen Menschen beten,

Bei der Fürbitte geht es nicht um frommes Geplapper, um einfach „Dahergeragtes“, sondern um einen aus dem Herzen kommenden Notschrei. Fürbitte

lässt sich nicht „erledigen“ mit einem Gebet wie diesem: „Herr, segne mich und jeden anderen auch. Amen!“ Unser Herr betete voller Inbrunst für uns, bis er Blut schwitzte. Er betete sogar noch für die Soldaten, die die Nägel in sein zitterndes Fleisch trieben. Fürbitte ist eine Sache, die Hingabe, Ernsthaftigkeit und Treue erforderlich macht.

Bete für alle Menschen – denn ein Leben ohne Christus ist schrecklich. Es gibt nur einen Retter, und wenn er abgelehnt wird, so gibt es nichts, was den Menschen noch helfen könnte – was sollen die Menschen dann tun? Es gibt keinen Ausweg. Deshalb ist Fürbitte so dringend notwendig. Fürbitte führt zu göttlichem Eingreifen.

Fürbitte führt zu göttlichem Eingreifen

Der Satz: „Durch Gebet ist mehr zustande gebracht worden, als sich die Welt träumen lässt!“ (Alfred Lord Tennyson) klingt gut, doch er sagt nur die halbe Wahrheit. Die andere Hälfte müsste lauten: „Durch unterlassenes Gebet sind mehr Dinge nicht zustande gekommen, als sich die Welt träumen lässt.“

Viele so genannte „unbeantwortete“ Gebete sind wahrscheinlich Gebete, die nie wirklich gebetet worden sind. Doch wenn wir für die Rettung einer Nation beten, dann können wir der sofortigen Aufmerksamkeit Gottes gewiss sein, denn diese Gebete treffen auf das Herzensinteresse unseres Herrn.

Das Gebet des Herrn beginnt mit den Worten: „*Unser Vater ..., geheiligt werde dein Name.*“ So fängt jede echte Fürbitte an, denn es geht um nichts anderes, als dass sein Reich komme ... Und jede echte Fürbitte endet mit den Worten: „*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*“

*Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde ...
(2. Thessalonicher 3,1)*